

Kapitel 1.

Dezember-2002

Alles fing an in den kalten Nächten von New York. Müde und hungrig schleppte sie sich, die Temperaturen lagen tief im Minusbereich. Seit Tagen hatte sie nichts mehr gegessen. Sie war gerade neu in der Stadt und mit ihren gerade einmal fünfzehn Jahren, war sie zu jung und unerfahren, um auf der Strasse zu leben. Sie war zwar erst wenige Wochen unterwegs, hatte aber eine sehr schwierige Zeit. Sie war bedroht, verfolgt und geschlagen worden, nur weil sie zur falschen Zeit am falschen Ort war. Aber immerhin war es hier besser als dort, wo sie herkam, aber zurückgehen kam nicht in Frage. Sie musste aufpassen, dass sie nicht von der Polizei aufgegriffen wurde. Die würden sie sofort ins Heim schicken, oder noch schlimmer, dorthin bringen wo, sie herkam. Sie hatte keine Wahl und musste durchhalten, sie musste immer einen Weg finden und zurechtkommen. So war sie und so war ihr Leben. Der Junge Mann heisst Thomas Davidson, er hat braune Augen und dunkelblondes haar. Er war breit gebaut und sehr gross, er hat eine Freundin sie heisst Emily Morgan, sie ist eine sehr freche Person. Vor wenigen Wochen hatte er seinen zwanzigsten Geburtstag gefeiert. Genau betrachtet hatte seine Freundin Emily eine Party für ihn organisiert auf der sich alle amüsierten, nur er nicht. Er hatte sich nie wohl in ihren Freundeskreis gefühlt, dafür war er zu bodenständig und normal. Seine Freundin war 2 Jahre älter als er und startete eine Ausbildung als Künstlerin durch, dank des Geldes ihres Vaters. Er war seit einem Jahr mit Emily zusammen, aber er war genervt. Sie gibt immer mit ihrem Geld an, ihre Eltern hatten nach ihrem Tod viel Geld hinterlassen. Thomas hatte seit seinem vierzehnten Lebensjahr bei seiner Grossmutter in Florida für 4 Jahren gelebt, weil

seine Eltern im Ausland Arbeiteten, konnten sie ihn nie mitnehmen und sich auf ihn kümmern. Als seine Grossmutter starb hat er eine eigene Wohnung in New Jersey gesucht, nachdem hat er Emily kennengelernt und sie sind zusammen gezogen. Seit 6 Jahren hat Thomas nichts mehr von seinen Eltern gehört, sie haben sich nie mehr gemeldet oder ihn wieder besucht. Er wusste auch nicht ob sie noch leben oder nicht, aber er versuchte sich immer wieder einzureden, dass sie noch zusammen ein schönes leben führen, auch wenn sie ihn vielleicht schon lange vergessen haben. Thomas war nicht mehr glücklich mit Emily, sie stritten sich nur noch und konnten nicht mehr viel Zeit zusammen verbringen, weil sie nur genervt waren von einander. Es war Donnerstagabend und sie fingen an zu streiten wegen Kleinigkeiten, also beschlossen sie sich beide das es besser wäre, wenn sie Schluss hätten. Emily zog zu einer Kollegin von ihr und Thomas wohne jetzt ganz alleine. Ihn störte das nicht, weil er endlich mehr Zeit für sich selber hatte, dass was er sich seit Jahren gewünscht hatte. Obwohl er eigentlich nie viel Zeit mit anderen verbracht hatte, freute er sich trotzdem das er jetzt viel mehr Privatsphäre hatte. Aber er wusste nicht was auf ihn zukommen wird, weil ab diesem Abend wird sich sein Leben verändern.

Kapitel 2.

Er verliess die Wohnung. Während er durch die Strassen von New York schritt, versuchte er sich weiter zu motivieren und zu versuchen ab diesem Tag Emily zu vergessen und nicht mehr an sie zu denken, als würde es sie gar nicht mehr geben. Es war sehr Kalt draussen und er hatte Hunger, weil er den ganzen Tag gearbeitet hat und nichts essen konnte, weil er wusste das er heute mit Emily Schluss machen will. Er liebt sie noch, jedoch ist die Beziehung die sie hatten nicht das war er möchte. Er Arbeitet seit neustem im Starbucks, wenige kilometer von seiner Wohnung entfernt. Ihm gefällt es dort sehr, weil es nicht weit von seinem Zuhause ist und weil er sich dort sehr gut mit den Leuten versteht.

Mit gesenktem Kopf ging er die lange Strasse entlang. Eine leise Mädchenstimme holte Thomas aus seinen Gedanken. Sie fragte, ob er ihr 3 Dollar geben könne, damit sie etwas zu essen kaufen könnte, weil sie einige Tage nichts gegessen hatte. Als er sich umdrehte, stand eine Jugendliche neben ihm. Sie sah aus als würde sie auf der Strasse leben. Für eine kurze zeit fühlte es sich an als wäre er am träumen, ihre Hellblauen Augen kamen sofort im vorschein. Das Mädchen war ungefähr zwei Köpfe kleiner als er und sie war sehr zitterich. Ihr Brauner Mantel war ihr zu gross und hing an ihr herunter. Ihr zusammengebundenes schwarzes Haar war wunderschön und ihre Haut sah so aus, als käme sie direkt aus dem Sommerurlaub. Aber da sie hier im tiefsten Winter in New York vor ihm stand, war es ihr natürlicher Hautton. Eigentlich hätten ihre Augen braun sein müssen, wie bei allen Menschen asiatischer Herkunft. Aber ihre Augen waren leuchtend blau. Er versuchte ihr Alter zu bestimmen, was ihm eigentlich nicht schwer fiel. Sie wirkte sehr jung, vielleicht fünfzehn oder sechzehn, dachte er sich. Als er ihr sagte, dass er grundsätzlich kein Geld gäbe, entschuldigte sich das junge Mädchen und

lief weiter. Thomas warf ein, dass er ihr etwas zu essen kaufen konnte, weil der enttäuschte Gesichtsausdruck des Mädchens machte ihm ein schlechtes Gewissen. Sie konnte ja nichts dafür, dass er genervt und in schlechter Laune war. Obwohl sie wusste, wie böse Menschen sein können und wie viel mal sie geschlagen und vergewaltigt wurde, ging sie trotzdem mit, weil sie seit Tagen nichts gegessen hatte. Sie gingen in ein Fast Food Restaurant, weil sich Thomas zurzeit nichts anderes leisten konnte. Das junge Arme Mädchen freute sich, weil es ihre erste Mahlzeit seit ein paar Tagen war.

Kapitel 3.

Im Restaurant wurden beide misstrauisch angeguckt, als sie zu einem der freien Tische gingen. Bevor sie anfangen zu essen, stellte Thomas ihr eine Frage. Er fragte sie wie sie heisst, aber sie wollte ihr Namen nicht verraten, weil es ihr nicht mehr gefiel. Er stellte noch eine Frage, in der Hoffnung das sie es beantworten würde, er fragte sie wo sie herkam. Sie antwortete leise mit zittriger Stimme :” Ich komme aus Grasonville, Delaware”. Er nannte sie Grason, weil es zu ihr passte und er stellte sich zur gleichen Zeit auch noch vor. Sie war durcheinander, so etwas war ihr noch nie passiert, dieser junge Mann war so nett. Oder tat er vielleicht nur so. Vielleicht hatte er ein hintergedanken bei dem was er tat. Sie wollte nicht dran denken was passieren könnte, aber solange sie unter so vielen Menschen mit ihm sass, konnte ihr nichts passieren. Grason wagte sich nicht zu essen, weil sie sich beobachtet und ausgelacht fühlte, obwohl kein Mensch sie anstarrte. Als sie beide gegessen hatten uns satt waren, bezahlte Thomas noch die Rechnung und sie gingen. Bevor sie sich verabschiedeten, reichte Thomas ihr noch seine Visitenkarte. Sie nahm die Karte und steckte es in ihre Manteltasche. “Tu mir ein gefallen, geh nie wieder mit jemanden mit, den du nicht kennst!” , sagte er in einem ernsten Ton. “Viele werden dir wehtun wollen, weil du jung und sehr Hübsch bist, das kann auch ein Nachteil sein.” Grason nickte, bedankte sich und lief davon. Er sah sie nach und hoffte, dass sie einen anderen Weg fand. Dass sie die Möglichkeit bekam, dem leben auf der Strasse zu entkommen. Als er Grason nicht mehr sah, ging er zurück in seiner Wohnung. Ab nun war er frei, er konnte sich jetzt auf das wichtige in seinem Leben konzentrieren. last des letzten Jahres fiel von ihm ab, die Erinnerung an die Demütigungen von ihr und ihren Freunden halfen ihm dabei. Er wusste selber wie Stark er ist, weil er seit einem Jahr sehr leidete. Von jetzt an wollte er sich nur noch auf sein Leben konzentrieren. Auch wenn er keinen

mehr hatte, die er Stolz machen würde, gab er nicht auf und lebte sein Leben weiter, als wäre alles in Ordnung.

Kapitel 4.

New York- Fünf Jahre später

Januar-2007

“Thomas Davidson?” fragte eine tiefe Männerstimme.

“Ja, der bin ich und mit wem spreche ich?” antwortete Thomas ängstlich.

“Entschuldigung! Ich bin Officer Max vom 45. Polizeirevier in New York City. Wir haben ihre Visitenkarte bei einer obdachlosen Drogensüchtigen gefunden, die uns ihren Namen nicht sagen will.”

Thomas wusste wer sie meinten.

“Sie lag am Boden und bei diesen Temperaturen konnten wir sie nicht dort liegen lassen. Sie wäre sonst erfroren.”

“Könnte ich sie jetzt also abholen?” fragte Thomas.

Vor lauter Nervosität vergass Thomas fast seinen Autoschlüssel.

Zum Glück waren die Strassen relativ leer, so dass er schneller dorthin kam. Er wollte ihr helfen, wenn sie ihn liess.

“Thomas Davidson, ich wurde wegen einer Obdachlosen angerufen” sagte Thomas als er eine halbe Stunde später das Polizeirevier erreichte.

Ein alter dunkelhäutiger Officer winkte ihn zu sich.

“Ich bin Officer Max, wir haben telefoniert.”

Thomas setzte sich am Tisch.

“Sie wollen also diese junge Frau mitnehmen. In welcher Verbindung stehen Sie zu sie?” fragte der Officer.

“In gar keiner. Ich habe sie das letzte mal vor fünf Jahren gesehen und gab ihr einen Steak aus. Ich habe ihr meine Karte gegeben, damit sie

mich kontaktieren kann, wenn sie mal Hilfe braucht, aber ich habe in diesen fünf Jahren nichts von ihr gehört.“ , antwortete Thomas mit leiser Stimme.

Der Officer lehnte sich nach hinten und dachte nach. Er ist schon seit langer Zeit Polizist, aber so etwas hat er noch nie erlebt.

“Wissen Sie vielleicht ihren Namen?“ , fragte Officer Max.

“Nein. Den hat sie nicht gesagt, weil ihr Name ihr nicht mehr gefiel.“ , antwortete Thomas.

“Was haben Sie mit ihr vor, wenn Sie sie mitnehmen? Eigentlich kann es mir egal sein, aber ich will sie nicht als Leiche wiedersehen.“

“Ich will ihr helfen. Ich kann Ihnen gerne meine Kontaktdaten geben, damit sie mich erreichen können. Sie nähme Drogen haben sie gesagt?“

Max nickte.

“Ich hatte mich immer wieder gefragt, was aus ihr geworden ist. Ich hatte gehofft, dass sie auch ein anderen Weg finden wird. Ich würde gern versuchen sie irgendwo unterzubringen wo es ihr gut geht.“

Max schaute ihn kritisch an und nickte wieder. Er hoffte das Thomas alles ernst meinte, irgendwann musste er jemanden treffen der Ehrlich und gut war. Er schob Thomas ein leeres Blatt hin.

“Schreiben sie ihre Daten auf, vielleicht werde ich Sie zwischendurch anrufen und nachfragen.“

Als Officer Max mit Grason zurückkam war Thomas geschockt. Sie sah blass und abgemagert aus. Man merkte wie unangenehm ihr die Situation war, wahrscheinlich hatte sie nicht damit gerechnet, dass Thomas auftauchen würde.

Er führte sie aus dem Revier in seinem Wagen und fuhr sie direkt ins Spital. Sie war dort für ungefähr drei Wochen, bis es ihr viel besser ging. Thomas besuchte sie mehrmals in der Woche, aber Grason bekam dies nie mit.

Kapitel 5.

Nach der schwierigen Zeit die Grason hinter sich hatte, konnte sie ab nun an bei Thomas leben. Grason fühlte sich in seiner Wohnung wie ein ganz normaler Mensch, und sie genoss es dort.

“Alles gut?” , fragte Thomas.

“Alles gut. Die Strassen sehen ganz anders aus, wenn man sich nicht darum sorgen muss, wo man bleibt. Ich bin dir so unendlich dankbar. Ich weiss nicht wie ich dir dass zurückgeben soll.”

“Nimm nie mehr Drogen. Und mach die Ausbildung und den Job deiner Träume, mehr will ich auch nicht.” , sagte Thomas und küsste sie.

Seit diesem Tag waren sie zusammen und sie hatten vor sich zu Verloben. Zuerst aber wollten sie beide das Grason auch bei Starbucks Arbeitet, dort wo Thomas seit fast über 5 Jahren Arbeitet. Thomas hat den Chef schliesslich davon überzeugt, dass Grason auch ohne eine Ausbildung dort mit ihm Arbeiten kann.

Thomas konnte nicht mehr warten und er machte ihr einen Heiratsantrag, nach 8 Monaten die sie zusammen immer verbracht haben. Grason sagte natürlich “Ja”, weil er immer für sie da war, aucwenn er keinen Grund hatte das zu machen, was er für sie tat.

Kapitel 6.

2 Jahre Später

“Sie sind schwanger Miss Grandson. Ungefähr in der zehnten Woche.”
sagte die Frauenärztin.

8 Monate Später

“Ist alles in Ordnung?” , fragte Thomas besorgt, als er von seiner Arbeit nach hause kam.

Grason stand in der Küche und bereitete das Essen vor. Sie war etwas blass, atmete schnell und hielt ihren Bauch.

Thomas ging zu ihr, umarmte sie und küsste ihre Stirn.

“Ja, alles in Ordnung. Wir sollten nach dem Essen in die Klinik fahren.”
sagte Grason.

“Okay, können wird so machen.” , antwortete Thomas ruhig.

Sie hatten keine Zeit zum Essen und Fahren direkt in die Klinik.

Dort bekamen sie ihr erstes Kind.

Es ist ein Mädchen, das sie Alisa Luise nannten.

Sie leben weiter glücklich zusammen, mit ihrem kleinen Mädchen.